

## Papierverbrauch

## Papier – Verwendung ohne Verschwendung?

## Wofür nutzen wir diesen Rohstoff?

## ► Schätzung der Veränderung

Druckprodukte	Papierverbrauch in Mio. to. weltweit		Diff. 1998/2020	Prozent	
	1998	2020		1998	2020
① Bücher	1,7	1,4	-0,3	3,04	3,03
Kataloge	1,9	1,51	-0,39	3,39	2,19
Techn. Dokumentationen	2,6	1,4	-1,2	4,64	2,03
② Verpackungsdruck	20,9	36,9	16	33,02	40,54
③ Zeitschriften	2,4	1,92	-0,48	4,29	4,79
④ Zeitungen	9,8	6,8	-3	16,5	9,87
⑤ Direktmarketing	2,2	2,4	0,2	3,93	3,48
Directories	1,1	0,9	-0,2	1,96	1,31
Finanz/Recht	2,9	2,1	-0,8	5,18	3,05
⑥ Werbung	4,6	8,8	4,2	8,21	11,26
Briefbogen	1,9	1,25	-0,65	3,39	1,81
interne Vordrucke	1,8	1,1	-0,7	3,21	1,6
Verschiedenes	2,2	2,44	0,24	3,93	3,54
⑦ Geschnittenes/leeres Papier	3,8	7,93	4,13	5,3	11,51
	<b>59,8</b>	<b>76,85</b>			

- 1 **BÜCHER** Ihr Anteil am Papierverbrauch wird hemmungslos überschätzt. Sie sind zwar das Symbol für „kulturell wertvolles Papier“ schlechthin, aber ihre wirtschaftliche Bedeutung in der Papierindustrie ist eher gering.
- 2 **VERPACKUNGSDRUCK** Der eigentliche Star der Druckindustrie. Zwar bislang eher mit einem „Schmuddel-Image“ belegt, doch das wandelt sich rapide. Die Frage ist lediglich, inwieweit Kunststoff und andere Stoffe ähnliches leisten können wie bislang Karton/Papier. Es ist anzunehmen, dass vieles bisher papier-/karton-be- und gedrucktes in diese anderen Materialien abwandern wird. Was die Rohstoffsituation bei Papier kaum entlastet, der so gut wie aller Karton Recyclingware ist.
- 3 **ZEITSCHRIFTEN** Ihr Anteil bleibt voraussichtlich erstaunlich konstant.

- ▶ 4 **ZEITUNGEN** Nach allen bislang vorliegenden Einschätzung eindeutig Looser. Es geht NICHT um die Frage, ob die Zeitung komplett verschwindet (was bei einzelnen Titeln durchaus der Fall sein wird). Sondern es geht um ihre Bedeutung und Stellung in der bisherigen Medienlandschaft. Sie wird ganz ohne Frage vor allem wirtschaftlich enorm Feder lassen müssen.
- ▶ 5 **DIREKTMARKETING** Wir erleben es psychomedial als einen ernervierenden Teil der Informationsflut, was uns da täglich „ins Haus geflattert kommt“. Dabei ist es nominell gesehen in etwa so viel, wie wir uns höchst entzückt an Büchern leisten – aber eben: mal aufgezwungen, mal freiwillig ausgewählt.
- ▶ 6 **WERBUNG** Die Geister, die wir zwar nicht riefen, werden wir dennoch nie mehr los ... – Die „Werbewelle“ rollt und rollt. Immer stärker.
- ▶ 7 **BLANKOPAPIER** Man wollte einst (vor anderthalb Jahrzehnten) „distribute and print“ und „printing on demand“ nicht so richtig ernst nehmen: aber all dieses Papier wird für Drucke in Büros und an „Druckmaschinen“ im Wohn- und Arbeitszimmer verwendet. Mit mächtig wachsender Tendenz!

### Von Handwerk bis Industrie, von Kopf bis Po :-)

(erstes Foto: Zanders Stiftung; alle anderen Fotos: VDP)



Noch um 1900 war Papierherstellung oft ein rein handwerklicher Prozess. Inzwischen wird es auf Riesen-Aggregaten gegossen, in beeindruckender Geschwindigkeit und Menge (vor allem Bahnenbreite). Es begegnet uns freilich gezähmt zu kleineren Formaten im Alltag.



In dieser Form haben wir es am liebsten: zur geistigen Erbauung ...



... doch so ist es inzwischen auch unverzichtbar: Hygiene-Papiere.



Als Verpackung sind Papier und Karton derzeit von unersetzlicher Vielfalt und Flexibilität.



Kaum bewusst in der öffentlichen Diskussion, dafür aber um so wirkungsvoller: Spezialpapiere für buchstäblich tausende von Einsatzzwecke.

## Statistische Zahlen zur Herstellung in Deutschland

<b>Statistische Kurzinformation</b> deutscher Zellstoff- und Papierfabriken		 Verband Deutscher Papierfabriken e.V. Adressstraße 19 D-10113 Berlin Tel. 030 281 2070-0		
				In 1.000 t
	Jan- Nov 2008	Jan- Nov 2007	% z.Vj.	
<b>Papier, Karton und Pappe insgesamt</b>				
Produktion	21.198	21.431	-1,1	
Gesamtabsatz dt. Papierfabriken	21.225	21.470	-1,1	
Inlandsabsatz	11.977	12.059	-0,7	
Auslandsabsatz	9.248	9.411	-1,7	
<b>Grafische Papiere</b>				
Produktion	9.799	9.939	-1,4	
Gesamtabsatz dt. Papierfabriken	9.825	9.913	-0,9	
Inlandsabsatz	4.896	4.904	-0,2	
Auslandsabsatz	4.929	5.009	-1,6	
<b>Papier, Karton und Pappe für Verpackungszwecke</b>				
Produktion	8.743	8.838	-1,1	
Gesamtabsatz dt. Papierfabriken	8.738	8.874	-1,5	
Inlandsabsatz	4.995	5.066	-1,4	
Auslandsabsatz	3.743	3.808	-1,7	
<b>Hygiene-Papiere (Maschinenproduktion)</b>				
Produktion	1.291	1.215	6,3	
Gesamtabsatz dt. Papierfabriken	1.307	1.249	4,6	
Inlandsabsatz	1.176	1.128	4,3	
Auslandsabsatz	131	121	8,3	
<b>Papier und Pappe für technische und spezielle Verwendungszwecke</b>				
Produktion	1.365	1.439	-5,1	
Gesamtabsatz dt. Papierfabriken	1.355	1.434	-5,5	
Inlandsabsatz	910	961	-5,3	
Auslandsabsatz	445	473	-5,9	
In 1.000 t				
<b>Rohstoffe</b>		Jan- Nov 2008	Jan- Nov 2007	% z.Vj.
Produktion Papierzellstoff		1.387	1.405	-1,3
Produktion Holzstoff		1.285	1.352	-5,0
Verbrauch Altpapier		14.323	14.549	-1,6

### Verantwortung

Papier ist kein Gut wie manches andere. Schon keines, das man in beliebiger Menge herstellen und vernichten kann !

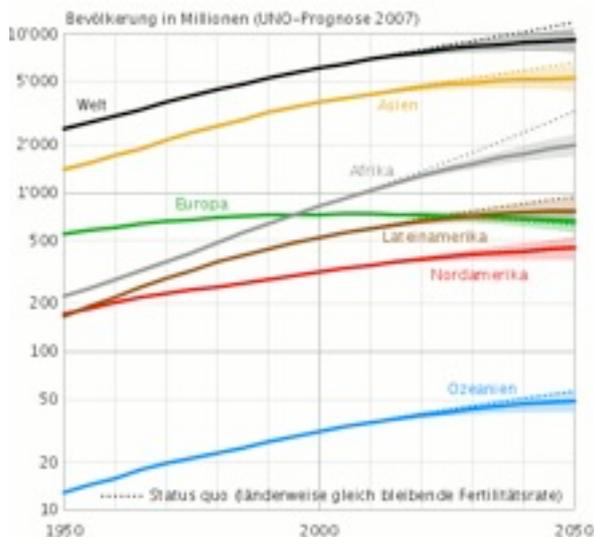
Es gibt zugleich wohl keinen Werkstoff, der dermaßen vielseitig ist wie Papier. Die Anzahl der unterschiedlichen Produkte und Funktionen, die durch Karton und Papier erzeugt und bewirkt werden, geht in die Millionen. Allenfalls noch Eisen/Stahl hat ein ähnliches Multitalent des „geeignet sein für extrem vieles“.

Wer die Produktion von Papier (drastisch) erhöhen will, steht vor einem schwer wiegenden Dilemma: entweder Raubbau an einem ökologisch-biologischen Gleichgewicht betreiben und mehr Rohstoffe (Holzschliff in jeglicher Form) der Natur entnehmen, als aktuell nachwächst oder anpflanzen und viele, viele Jahre warten. Undenkbar für eine Zeit, die an hektische Reaktionen gewöhnt ist und sie unbarmherzig verlangt.

Zudem teilt sich Papier seine materielle Herkunftsbasis mit vielen anderen Produkten und Branchen, die ebenfalls stark auf Holz angewiesen sind. Wir wohnen gerne im und mit Holz. Obwohl es denkbarer Weise auch „holzfreies Wohnen“ geben könnte, ist dies den meisten ein Graus. Sie mögen die Gemütlichkeit und Gutmütigkeit von Holz sowohl im Haus- und Wohnungsbau wie bei deren Einrichtung.

Die Recycling-Quote für Papier ist inzwischen teilweise bis an die Grenze der technisch-physikalischen Machbarkeit hoch. Wo die Infrastruktur besteht, werden enorme Mengen bedruckten, „gebrauchten“ Papiers zurückgeführt; teilweise beklagen Papierhersteller schon, der Recycling-Kreislauf mache die Fasern so klein, dass sie kaum noch verwendbar wären. Doch das ist noch vernachlässigbar marginal.

Weit gravierender schlägt die globale Umverteilung des Papierverbrauches zu Buche. Sofern es sich um „normale Verpackungen“ beispielsweise handelt, spielt es eigentlich keine Rolle, ob ein Gegenstand in Europa oder Asien hergestellt und verpackt wird – die Verbrauchsmenge ist identisch. Doch viele der „Tigerstaaten“ („auf dem Sprung“) der ehemals so benannten „Dritten Welt“ explodieren im Kopieren des „westlichen Lebensstils“ – und dazu gehört eben ein enormer Papierbedarf.



Zum Vergleich: US-Bürger verbrauchen jährlich pro statistischem Kopf ca. 500 kg, Zentraleuropäer um 300 kg, Asiaten etwa 30–40 kg. Es lässt sich schnell ausrechnen, welcher Bedarf entsteht, wollte man vor allem China und Indien (c. 2,5 Mrd. Menschen, mehr als 1/3 der Erdbevölkerung). Werden in diesen Ländern Tendenzen geweckt, auch „viel“ Papier zu verbrauchen (egal, warum und zu welchem Zweck), muss es zwangsläufig zum Kampf um die Rohstoffe kommen. Es ist weniger die Produktion an sich, die nicht so schnell angepasst werden kann (Papiermaschinen sind relativ schnell gebaut), es sind andere Faktoren, die einem ungebremten Wachstum an Holzfeinschliff entgegen stehen: neben der bereits erwähnten natürlichen Wachstumszeit ist es der Kampf um die Flächen, der zur kritischen Größe wird. Denn

Wälder „verbrauchen“ viel Fläche – und bei steigender Erdbevölkerung wird diese dringend für Landwirtschaft gebraucht. Wo also soll man die zusätzlichen Wälder anpflanzen, wenn heute die Tendenz zu einer gravierend klimafährdenden überschnellen Abholzung geht? Fragen, die uns in nächster Zeit vehement zu schaffen machen könnten.

